Th. dp
I
322.

Qa. XIII. 39.

Th. dp. 10. 322.

D. C. A. Heumanns
der Gottesgelahrheit ordentlichen Lehrers auf der Universität zu Göttingen

Erweiß,
daß
die Lehre
der Reformirten Kirche
von dem
Heil. Abendmahle
die rechte
und
wahre sey.

Eisleben und Wittenberg
1764.

Vorbericht.

Die folgende Abhandlung wird dem Publico, als ein Vermächtniß ihres nunmehr seeligen Verfassers, hiemit überliefert. Sie würde vielleicht ungedruckt geblieben seyn; weil alles, was einen Schein von Polemik hat, denjenigen, die in der Religion selbst denken, eben nicht

so gar erheblich seyn kann. Allein auf der andern Seite hätte man sich ein Gewissen machen müssen, den ausdrücklichen letzten Willen des seligen Mannes unerfüllt zu lassen. Allenfalls mag man diese Offenherzigkeit eines so grossen Lutherischen Theologen und berühmten Schrift-Auslegers mit zu den andern Phänomenis des jetzigen Jahrhunderts rechnen.

Opinionum commenta delet dies.

Den 16, May 1764.

Erweiß,

daß die Lehre der Reformirten Kirche von dem Heil. Abendmahle die rechte und wahre sey.

I.

Die Worte des sechzehnten und siebenzehnten Verses des zehnten Capitels der ersten Epistel Pauli an die Christen zu Corinth:

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist er nicht eine Gemeinschaft des Blutes Christi?

Das Brodt, welches wir brechen, ist es nicht eine Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn es ist ein Brodt, und wir viele sind ein Leib. Denn wir alle miteinander geniessen von einem Brodte,

erklärete ich in der ersten Ausgabe also: Es ist bekannt, daß in dem sechzehnten Jahrhunderte Lutherus und Zwinglius, die grösten Theologen ihrer Zeit, über diese Einsetzungsworte in einen grossen Streit gerathen sind. Lutherus blieb bey der Lehre, welche er in der damahligen Kirche als eine Geheimniß-Lehre gelernet hatte. An einem Geheimnisse, dachte er, darf ich nicht zweifeln. Jedoch konte sein Glaubens-Magen die Lehre von der Transsubstantiation nicht verdauen, daß nemlich in dem Heil. Abendmahle aus dem Brodte der Leib Christi, und aus dem

Weine das Blut werde. Diese Lehre zu verwerfen wurde ihm um so viel leichter, weil er wuste, daß in dem vierzehnten Jahrhunderte einer der berühmtesten Theologen der Päbstischen Kirche, Petrus de Alliaco, welcher auch endlich Cardinal geworden, diese Lehre schon verworfen hatte. Zwinglius hingegen meynete, die Einsetzungsworte könten nicht anders, als figürlich (metaphorice,) erkläret werden: und in dieser Meynung wurde er dadurch bestärket, daß Oecolampadius in seinem Buche *de sacra coena* zeigete, es habe in den ersten acht Jahrhunderten nach Christi Geburt die ganze Kirche eben so, wie Zwinglius, gelehret.

II.

Beyde Reformatores, Lutherus und Melanchton, waren sehr gelehrt, jedoch dieser noch galehrter, als jener. Beyde haben die von ihren Vorfahren geerbte

Meynung de sacra coena biß in das Jahr 1530. behalten, und Melanchthon vertheidigte sie zu Augspurg eifrig gegen den Landgrafen Philipp, welchem schon Zwinglii Meynung gefiel. Doch als er Oecolampadii Buch zu lesen bekam, und in demselben fand, daß in den ersten acht Jahrhunderten die ganze Kirche so, wie die Reformirten, gelehret habe, so erkannte er seinen Irrthum, und legte ihn ab. Jedoch trug er seine Meynung nicht öffentlich vor, sondern intra priuatos parietes. Daher nach seinem Tode alle Professores zu Wittenberg, welche alle Melanchthons Schüler waren, und nunmehr ihre Meynung nicht mehr heimlich hielten, abgesetzet wurden.

III.

Thomasius schrieb öffentlich in seinen *Cautelis*, und zwar in dem letzten Capitel des ersten Theils derselben, welches den Titel

tel hat: *Cautela: circa studium Theologicum*, §. 17. und 18. daß er die Reformirte Lehre von dem H. Abendmahle vor die wahre Lehre halte. Zu eben derselben Zeit glaubete dieses auf eben dieser Universität heimlich D. Lange. Ich hatte in seinen Schriften drey Stellen gefunden, welche mich auf die Gedanken brachten, daß er in dieser Lehre Reformirt sey: die eine in seinen *Institutionibus Historiae litterariae Theologicae*, die andere in seiner Oeconomia dogmatica, die dritte in seinem Commentario über Lukam. Da wir nun viele Jahre sehr vertraut an einander geschrieben hatten, so fragete ich ihn schriftlich, ob er die Reformirte Lehre billige: versprach ihm zugleich, daß ich vor seinem Tode es niemanden offenbaren wolle: Er antwortete: Iam ante quinquaginta annos hunc ecclesiae nostrae errorem abdicaui. Daß er durch Unterlassung des öffentlichen Bekenntnisses

nicht gesündiget habe, ist von mir in der Schrift *de Orebitarum pia erga Eliam beneficentia* § VIII. erwiesen worden. Auch Joh. Friedrich Bertram, Hofprediger und Consistorialrath zu Aurich in Ost-Frießland schrieb an mich, daß er die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle vor wahr erkenne. Auf der Kanzel aber redete er eben so, wie seine Kirche. Und wer in D. Weißmanns *Institutionibus Theologiae exegeticae* p. 932. den 31. und 32. §. lieset, wird leichtlich errathen, was er dabey gedacht habe. Es ist auch ein noch lebender grosser Theologus, der in seinem *Compendio Theologiae* die Reformirte Lehre vor die rechte hält.

IV.

Man muß sich wundern, daß Lutherus seinem sonst so lieben Augustino nicht gefolget. Dieser hat in seinem *Enchiridio Theologico* die Lehre von dem Heil. Abendmahle

mahle aussengelassen, und dadurch zu erkennen gegeben, daß er dieselbe Lehre vor keine Geheimniß-Lehre halte. So schreibet er auch in seinem drey und zwanzigsten Briefe p. 93. der Baselischen Ausgabe des 1541. Jahres: Si Sacramenta quandam similitudinem earum rerum, quarum Sacramenta sunt, non haberent, omnino Sacramenta non essent. Ex hac autem similitudine plerumque etiam ipsarum rerum (es soll heissen *ipse res*,) nomina accipiunt. Ja schon zu Tertulliani Zeiten war dieses die Lehre der Africanischen Kirche, in welcher auch Augustinus Bischoff gewesen. Ich will aus Tertulliano nur ein Paar Stellen anführen. Lib. I. *aduersus Marcionem* cap. 14. schreibet er: Panem, quo ipsum suum corpus repraesentat Christus: und lib. IV. cap. 40: Acceptum panem corpus suum fecit, *Hoc est corpus meum*, dicendo, id est, figura corporis mei.

V. Nun

V.

Nun schreite ich zu der Erklärung a) unserer Verse. Matthäus und Marcus führen Christi Worte der Einsetzung fast mit einerley Worten an. Jener Cap. XXVI. 26. 27. 28. also:

Da sie nun assen, nahm Jesus das Brodt, dankete und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, diß ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus: diß ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird

für

a) Es ist ein grosser Gedächtniß-Fehler, wenn Chemnitius in dem *Examine Concilii Tridentini* P. I. *loco* I. Sect. IV. artic. 2. §. 25. p. 45. schreibet Paulus *cap.* XI. 23. sq. instiutionem Coenae Dominicae iisdem verbis repetit, sicut exstat apud Euangelistas.

für viele zur Vergebung der Sünden.

Marcus Cap. XIV. 22. 23 24.

Indem sie assen, nahm Jesus das Brodt, dankete, und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet, esset, diß ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den: und sie trunken daraus. Und er sprach zu ihnen: diß ist mein Blut des neuen Testaments, welches für viele vergossen wird.

VI.

Lucas hingegen Cap. XXII. 19. 20. und Paulus 1 Cor IX. 24. u. f. erklären die Worte der Einsetzung. Jener:

Hierauf nahm er das Brodt, und nach gesprochenem Dank-Gebet zerbrach er es, und gab

es ihnen, und sprach: Dieses ist der Leib, welcher für euch gegeben werden wird. Thut dieses zu meinem Gedächtnisse. Auf gleiche Weise nahm er auch den Kelch nach dem Abendessen, und sprach: dieser Kelch ist der neue Bund, welchen ich mit euch in dem neuen Testamente mache,) mit meinem Blute, welches für euch vergossen werden wird.

Pauli Erklärung ist 1 Cor. XI. 24.25.26. 27. und 28. diese:

Er hat das Brodt genommen, und, nachdem er das Dank-Gebet gesprochen, es zerbrochen, und gesaget: Nehmet es hin, und esset es. Dieses ist mein Leib, welcher vor euch zerbrochen wird, nemlich am Kreuze: Dieses thut (auch fernerhin)

nerhin) zu meinem Gedächtnisse. Auf gleiche Weise hat er auch den Kelch nach dem Abendmahle genommen, und gesprochen: Dieser Kelch ist das neue Testament, (der neue Bund, welchen ich mache) mit meinem Blute. Dieses thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnisse. So oft ihr derowegen dieses Brodt essen, und aus diesem Kelche trinken werdet, so prediget von dem Tode des Herrn so lange, biß er ankommen wird. Wer nun dieses Brodt isset, und aus dem Kelche des Herrn trinket nicht so, wie es sich gebühret, der wird die Schuld tragen, daß er an dem Leibe und an dem Blute des Herrn sich versündiget

get hat. Darum prüfe man sich selbst, und alsdenn esse man von diesem Brodte, und trinke aus diesem Kelche.

VII.

Daß ποτήριον πίνειν V. 26. und 27. übersetzet werden müsse: aus dem Kelche trinken, lehret Paulus selbst, wenn er an dessen statt V. 28. schreibet: ἐκ τοῦ ποτηρίου πινέτε. Da ich auch in diesem 28. Verse οὕτως alsdenn übersetzet habe, welches sich hierher am besten schicket, so habe ich bey Röm. XI. v. 27. S. 521. gezeiget, daß dieses Wörtgen gar oft in dieser Bedeutung vorkomme.

VIII.

Der Leib Christi ist am Creuze zerbrochen worden. Itzt aber ist sein Leib in dem Himmel. Wir sehen hieraus auf das kläreste, daß der wahre Leib Christi bey dem Heil. Abendmahle nicht ausgetheilet werde,

und

und daß folglich die Lutherische Lehre von dem Heil. Abendmahle nicht die rechte und wahre sey, sondern diejenige, welche in der Reformirten Kirche vorgetragen und vertheidiget wird.

Nunmehr wundern wir uns auch nicht, daß Lucas und Paulus von dem Heil. Abendmahle Einer Meynung sind, da wir wissen, daß Lucas Pauli beständiger Reise-Geferte gewesen, und also geglaubet, wie er es von Paulo gehöret hatte.

IX.

Daß die von D. Luthern aus dem Pabstthume behaltene Lehre von dem Heil. Abendmahle, ihrer offenbaren Falschheit ungeachtet, fortgepflanzet wurde, kam daher, weil man diejenigen, welche ihr widersprachen, scharf strafete. Ich habe vor nicht gar langer Zeit zwey eigenhändige Briefe D. Balthaser Meißners an D. Balthasar Menzern gelesen, deren einer 1614.

den 27. Julii geschrieben worden. In demselben stehen folgende Worte:

„Apud nos in custodia detinetur quidem Studiosus ex Electoris nostri Stipendiariis, Lipsiâ aduectus, nomine *Theophilus Bohemus*, (Böhme,) Cygneus, Philosophiae Magister, qui opinionibus Caluinisticis extreme fascinatus est, multosque clanculum seduxit et D. *Hoëi* libellum refutauit scripto, sed nondum publicato. Conferimus cum ipso, sed frustra. Respondere cum nequit, hoc vnum addit, se scire alios Theologos, qui optime soluant omnia. Licet ergo nobis sit impar, nolle tamen in minimo cedere, sed mortem velle lubentius oppetere. Tanta est erroris efficacia.

X.

Durch Strafen die Leute zu zwingen, daß sie die Lehre Lutheri von dem Heil. Abendmahle annehmen und behalten sollen,

len, ist sehr unrecht und ungerecht. Als Melanchthons Eidam, Caspar Peucerus, dessen Lehre von dem Heil. Abendmahle vertheidigte, wie tyrannisch ging man mit ihm um. Er hat sein zehnjähriges Gefängniß in einem grossen Buche, dessen Titel: *Historia Carcerum Pauceri*, beschrieben: qui liber legi non potest, nisi cum summo horrore.

XI.

Als ich meine Erklärung des 16. und 17. Verses der **ersten Epistel** an die Corinthier drucken ließ, und dem Buchdrucker, und seinem Setzer, wie auch dem Correctori, verbot, es niemanden zu sagen, biß es abgedrucket sey, so sageten sie alle dreye, sie hätten es niemahls anders verstanden: sie wüsten, daß Christus nicht zwey Leiber habe, einen in dem Himmel und einen auf der Erde: sie wüsten auch, daß sein Leib nicht könne in den Mund genommen und gegessen werden. Als ich sie

fragete, was sie dächten, wenn der Prediger spricht: Nimm hin den wahren Leib Christi, so antworteten sie, sie verstünden es geistlicher Weise.

Ich habe nach derselben Zeit mit mehr Bürgern hier in Göttingen hiervon zu reden Gelegenheit gehabt, und von allen, die ich deswegen befraget habe, eben diese Antwort bekommen. Es ist also gewiß, daß hier sehr viele Bürger eben dieselbe Meynung von dem Heil Abendmahle haben, welche in der Reformirten Kirche gelehret und geprediget wird.

XII.

Die andere Stelle, welche von dem Heil. Abendmahle handelt, treffen wir 1 Cor. XI. 23. 24. 25. an. Sie lautet also:

Denn ich habe von dem Herrn (selbst) den Unterricht bekommen, welches ich auch euch gelehret habe, daß nemlich der Herr, Jesus, in der Nacht, in welcher

welcher er verrathen wurde, das Brodt genommen, und, nachdem er das Dank-Gebet gesprochen, es zerbrochen, und gesaget: Nehmet es hin, und esset es. Dieses ist mein Leib, welcher vor euch zerbrochen wird. Dieses thut (auch fernerhin) zu meinem Gedächtnisse. Auf gleiche Weise hat er auch den Kelch nach dem Abendmahle genommen, und gesprochen: Dieser Kelch ist das neue Testament (der neue Bund, welchen ich mache) mit meinem Blute. Dieses thut, so oft ihr es (in der Gemeine) trinket, zu meinem Gedächtnisse.

XIII.

Diese drey Verse habe ich schon bey dem 16 und 17. Verse des vorhergehenden Capitels erkläret. Ich habe aber noch eines

und das andere beyzufügen. Erstlich kan ich mich nicht genug wundern, daß man geglaubet, die Apostel, welche mit dem HErrn an Einem Tische gesessen, seyn so tumm und unverständig gewesen, daß da er zu ihnen gesaget: **Nehmet hin, diß ist mein Leibe,** sie geglaubet, ein jeder von ihnen habe Christi Leib in seinen Mund bekommen und gegessen Man könte dieses eine lächerliche Meynung nennen, wenn es nicht betrübt wäre, daß so gelehrte Männer dieses vor wahr gehalten haben.

XIV.

Zum andern merke ich an, daß, wenn der HErr Joh. VI. 54. u. f. spricht:

> **Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der hat das ewige Leben. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibet in**

in mir, und ich in ihm; er dadurch anzeiget, daß, wer an ihn gläubet, werde ewig selig werden Der HErr lehret selbst in dem 63. Verse, wie diese Worte zu verstehen sind. **Die Worte, spricht er, welche ich itzt zu euch rede, sind Geist und Leben.**

Diese Worte erkläret Glaßius p. 1533. mit Calixto also: *Verba mea spiritualiter intelligenda, et simplici fide credenda sunt. Quod si fiat, vita etiam sunt, siue vitam largiuntur.* Ja selbst Lutherus leget es also aus in dem andern Bande seiner Jenischen Lateinischen **Werke** auf dem 260. Blate: Dicit Christus: *Verba mea spiritus et vita sunt*, ostendens, se de manducatione spirituali loqui, qua, qui comedit, viuit. At nulla manducatio viuifica, nisi fides.

XV.

Drittens ist zwar an dem, daß Christus die Worte: wer mein Fleisch isset. u. s. w.

u. s. w. lange vor der Einsetzung des Heil. Abendmahls gesprochen; es ist aber kein Unterschied unter denselben Worten, und unter den Worten der Einsetzung: Dieses ist mein Leib. Man muß sie also überein verstehen. An die Redens-Art: Wer mein Fleisch isset, dürfen wir uns nicht stossen. Die Hebräer und andere Orientalische Völker haben so hoch steigende Redens-Arten.

XVI.

Endlich ist auch dieses nicht zu vergessen, daß, wie wir oben gesehen haben, die Africanische Kirche zu Tertulliani und Augustini Zeiten und nachher die Waldenser und Hußiten, und bis auf unsere Zeit alle Secten, mit der Päbstlichen Erklärung nicht einstimmig sind, sondern mit der Reformirten. Tantus consensus est signum euidentiae.

XVII.

Ich zweifele nicht, daß, wenn man die Pastores versichern würde, daß es ihnen im gering-

geringsten nicht schaden solle, wenn sie ihres Herzens Meynung von dem Heil. Abendmahle bekennen würden, daß, sage ich, wo nicht alle, jedoch die meisten, gelehrten Pastores sagen würden: Ich habe allerdings die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle allezeit vor die wahre gehalten, sed ideo id non confidebar, ne et domo et cibis et vestibus carere, et vna cum vxore et liberis mendicare, cogerer. Wenn ich die Wahrheit sagen darf, so ist es eine absurde Lehre im höchsten Grade.

XVIII.

Meine, wie ich nicht zweifele, vernünftige und zugleich Schriftmäßige Lehre von dem Heil. Abendmahle hatte ich schon vorgetragen in der **Erklärung des Evangelii Johannis** bey Cap. VI. 5. u. f. S. 308. bis 320. Daselbst spricht Christus: Aus der Himmelfahrt meines Leibes könnet ihr ja schliessen, daß ich nicht von dem natürlichen Essen meines Fleisches habe

be reden können, sondern von einem geistlichen Essen. Das geistliche Essen giebet euch das Leben, und erhält es in Ewigkeit Wenn aber mein Leib solte zerstücket, und einem jeden ein Stück davon zu essen gegeben werden, das würde nichts helfen So erkennet demnach, daß die Worte, die ich itzt geredet habe, einen geistlichen Verstand haben, und ein Essen anzeigen, welches das wahre und ewige Leben bringet. Sie zeigen nemlich an, daß ihr mich mit dem Munde des Glaubens essen müsset, der ich mich zum Heile eurer Seelen in den Tod (V. 51.) geben werde.

XIX.

Als ich dieses, den letzten §. ausgenommen, geschrieben hatte, und meine Obern, die Herren Geheimden Räthe, es sahen, muste ich es umdrucken lassen, und andere Worte Lutherischer Theologorum hin drucken lassen. Sie waren aber so gnädig, daß, da ich nun kein Glied der Theologischen

schen Facultät seyn konte, sie mir doch meine ganze Besoldung, und die freye Wohnung, und meinen bißherigen Rang, und alles andere liesen: wodurch sie bezeugeten, daß ein Gelehrter, welcher der gelehrten Welt gute Dienste gethan, wegen einer andern Meynung in der Religion nicht zu strafen sey. Ich muste aber auch zusagen, daß ich keinen andern zu bereden suchen wolle, meine Meynung anzunehmen.

XX.

Doch diese Zusage konte ich nicht beständig halten. Denn man muß GOtte **mehr gehorchen, als den Menschen.** Nun spricht Paulus, dessen Erklärung der Einsetzungs-Worte des Heil. Abendmahls habe oben vorgetragen, Paulus, sage, einer von denen, zu welchen Christus Matth. X. 20. sprach: **Nicht ihr redet, sondern der Geist eures Vaters redet durch euch.** Dieser Apostel

stel spricht 2. Tim. II. 2. nicht nur zu Timotheo, sondern zu allen Kirchen-Lehrern: **Was du von mir gelernet hast, vertraue auch andern,** das ist, lehre es auch andern.

XXI.

Johann Vorstius, dessen schönes Buch *de Hebraismis Noui Testamenti* bekannt ist, und welcher in der Schule zu Flensburg Rector gewesen, aber, weil er seine Schüler hatte Reformirt machen wollen, abgesetzt worden war, hernach zu Berlin als Rector des Joachimischen Gymnasii 1676. im 53. Jahr seines Alters gestorben, hat in seinen 1662. zu Cleve gedruckten *Dissertationibus sacris* überflüßig erwiesen, daß die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle die rechte sey. Allein die Lutheraner antworten darauf, es stehe doch ausdrücklich: **Diß ist mein Leib, diß ist mein Blut.** Sie bedenken nicht, daß Christus kein Teutsches dickes Brodt hatte,

te, welches man mit dem Messer von einander schneidet, sondern ein Jüdisches Brod, welches breit und dünne, und wovon die zerbrochene Stücke ausgetheilet wurden: wie der Herr that Lucä XXIV. 35: **Sie erkannten ihn am Brodtbrechen.** Sie bedachten auch nicht, daß Christi Leib in dem Himmel ist, und daß er nicht zwey Leiber habe. Auch bedachten sie nicht, wie viel Leiber er haben müsse, wenn in einer Woche tausend zum Heil Abendmahle gehen Lutherus sahe die andere Stelle nicht an, wo Paulus in der ersten Epistel an die Christen zu Corinth Cap. X. 16. schreibet: **Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist er nicht eine Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, welches wir brechen, ist es nicht eine Gemeinschaft des Leibes Christi?** Kan man wohl Lutherum loben, oder auch nur

ent-

entschuldigen, daß er nicht auch diese Stelle angesehen? Auch wir Reformirte halten Lutherum wegen seiner großen der Kirche erwiesenen Wohlthaten und Dienste in großen Ehren. Hier aber muß ich ihn einer vorsetzlichen Blindheit, und also einer großen Sünde, beschuldigen. So weit Vorstius in seiner grundgelehrten drey Büchern *Dissertationum sacrarum*, dessen Worte ich in das Teutsche übersetzet habe.

XXII.

Der Irrthum von dem Essen des wahren und also ganzen Leibes Christi, und von dem Trinken des wahren Blutes Christi, ist erst in dem neunten Jahrhunderte entstanden. In demselben schrieb Paschasius Radbertus ein Buch *de corpore et sanguine Christi*, in welchem er diesen Irrthum vortrug und vertheidigte. Es haben aber alle so genannte testes *veritatis* diesen Irrthum verworfen, die Hußiten in Böhmen,

die

die Wielefiten in Engelland, und die fast in ganz Europa zerstreuete große Heerde der Waldenser. Es ist auch zu unsern Zeiten keine Christliche Secte in der Welt, die nicht mit den Reformirten in dieser Lehre einig sey, außer die Lutheraner. So sehr leuchtet ihnen die Wahrheit in die Augen.

XXIII.

Im 1589. Jahre gab D. Christoph Pezelius zu Bremen in Octav *Melanchthonis Epistolas ad D. Albertum Hardenbergium* heraus. Fast in allen denselben Briefen wird Lutheri Lehre von dem Heil. Abendmahle verworfen: und lit. *D.* fol. 7. wie auch lit. *G.* fol. 2. nennet er sie *Papisticum dogma, repugnans sententiae Patrum ecclesiae et Latinorum et Graecorum.*

XXIV.

Daß nach D. Luthers Tode die gelehrtesten Lutheraner in allen Facultäten und Wissen-

Wissenschaften seine Lehre von dem Heil. Abendmahle verlassen, und Melanchthons Lehre angenommen und vertheidiget haben, erweiset ausführlich D. Löscher in dem sechsten Capitel des vierten Buches seiner *Historiae motuum* **zwischen den Evangelisch-Lutherischen und Reformirten** S. 142. u. f.

XXV.

Daß der Koppenhagische Professor der Theologie, Johann *Maccabaeus* der Reformirten Lehre von dem Heil. Abendmahle geneigt gewesen, wird in dem fünften Stücke der **Dänischen Bibliotheck** S. 74. und 423. berichtet.

XXVI.

Daß der Baden-Durlachische General-Superintendent, D. Johann Jacob *Gr naeus*, aus einem Lutheraner ein Reformirter geworden sey, lesen wir in dem achten Bande der *Actorum historico-ecclesiasticorum* S. 197.

XXVII.

XXVII.

Werenfelsens Schrift *de verbis: Hoc est corpus meum*, ist nicht unbekant, in welcher er zeiget, daß nichts gewöhnlicher sey, als daß *est* bedeute *significat*. Das *est* bedeutet auch in dem ersten Buche Mosis Cap. XL. 12. es bedeutet Drey Reben, stehet daselbst, sind, das ist, bedeuten drey Tage. Und Cap. XLI. 26. 27. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben gute Aehren sind auch sieben Jahre, das ist, sie bedeuten es. Also ist es auch zu erklären, wenn Christus Matth. XXVI, 26. spricht: Nehmet hin und esset, diß ist mein Leib. Auch heisset Lucä XV, 26: ἐπυνθάνετο, τί ἔιη ταῦτα, *quaerebat, quid significaret hoc*, er fragete, was dieses bedeute: wie es auch Hackspan in seinen *Notis philologico-theologicis ad N. T.* bey dieser Stelle p. 333. übersetzet hat.

XXVIII.

Von Lutheri Schrift, welche diesen Titel hat: Daß die Worte: Diß ist mein Leib, diß ist mein Blut, noch feste stehen, urtheilet Vorstius an der oben angeführten Stelle also: Lutherus scherzet nur und spielet mit seinen Widersachern, und wiederholet alle Worte wohl zehnmahl. Er heißet uns auch bedenken, ob man nicht erkennen müsse, daß unter allen Schriften Lutheri diese die elendeste sey.

XXIX.

Daß auch Erasmus und Brentius heimlich Reformirt gewesen, bezeuget Camerarius in seiner Vorrede *ad Langueti Epistolas* p. 37. sqq. Wer Erasmus kennet, daß er nemlich mitten unter dem simuliren und dissimuliren seine Herzens-Meynung deutlich genug zu erkennen zu geben pflege, der lese in seinem zehnten Briefe des

zwey und zwanzigsten Buches folgende Worte: Nisi me moueret tantus Ecclesiae consensus, possim in Oecolampadii sententiam pedibus discedere. Nunc in eo persisto, quod mihi tradidit Scriptorarum interpres, Ecclesia. Alioqui nullum reperio locum in Scripturis diuinis, vnde certo constet, Apostolos consecrasse panem et vinum in carnem et sanguinem. Daß Erasmus nicht geglaubet habe, daß die Catholische, das ist: Päbstliche Kirche die rechtmäßige Auslegerin der Heil. Schrift sey, wissen wir nun gewiß. Man lese auch in dem fo genden dreyßigsten Briefe diese Worte: De animo meo nemo potest ambigere. Poteram in Lutherana ecclesia esse coryphaeus: sed malui totius Germaniae in me concitare odia, quam ab ecclesiae consortio discedere. -- Quae bene docuit monuitque Lutherus, sequamur, non quia ille mo uit, sed quia recta sunt et Scripturae diuinae consentanea.

XXX.

Auch in den libris symbolicis unserer Kirche lesen wir p. 725. in dem Capitel *de Coena Domini*, quod Theologi quidam (*nostri*,) et alii praeterea nonnulli, qui Confessionis Augustanae religionem iactitant, proximis hisce annis in hoc articulo non clam tantum et occulte, sed partim etiam aperte, ad Sacramentarios defecerint.

XXXI.

Daß in Engeland nicht die Lutherische Lehre von dem Heil. Abendmahle zu erst angenommen worden, wie D. Löscher vorgiebet, sondern gleich Anfangs die Reformirte, wird in den *Miscellaneis Groninganis*, und zwar in des andern Tomi viertem *Fasciculo*, p. 647. gründlich erwiesen.

XXXII.

M. Joachim Werner war Prediger in Hamburg. Weil er aber 1589. bey einer gewissen Gelegenheit, sich verdächtig

mache-

machete, als sey er in der Lehre von dem Heil. Abendmahle mit den Reformirten einig, wurde er abgesetzet. Worauf er nach Gröningen gezogen, und daselbst ein Prediger geworden, und 1614. gestorben. Dieses lesen wir in Herrn Raupachs drittem Theile seines **Evangelischen Oesterreichs** S. 14. u. f.

XXXIII.

Daß der gelehrte Franzose, *Hubertus Languetus*, welcher sich lange zu Wittenberg in Melanchthons Hause aufgehalten, dessen Meynung angenommen, ist bekannt.

Der grosse Gelehrte, *Marquardus Freherus*, welcher 1614 gestorben, war auch ein Reformirter: und *Vbbo Emmius*, welcher bis 1625. gelebet, wurde aus einem Lutheraner ein Reformirter. Von diesem sehe man das Gelehrten *Lexicon.*

XXXIV.

Marcus Stephens, oder *Stephani*, war von 1683. ein Prediger zu Oldenburg, wurde aber nach etlichen Jahren Reformirt, und bekam eine Prediger-Stelle zu Berlin. Er ließ auch Behauptung seines Abtrittes von der Lutherischen zur Reformirten Religion drucken.

XXXV.

Christoph Winer, aus dem Eisenachischen bürtig, war zehn Jahre zu Gotha Conrector, und hernach auf dem Lande ein Prediger, gewesen, als er sich merken ließ, daß er in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Reformirt sey. Er wurde deswegen abgesetzet, und starb 1597. Man sehe mein drittes Programma ad *Boecleri Historiam literariam saeculi XVI*. p. 9. sq. wo ich auch zeige, daß er ein vortreflicher Lateinischer Poete gewesen sey.

XXXVI.

Christian Schütze, war erst Superintendent zu Chemniz, hernach des Churfürsten Augusti Hof-Prediger zu Dresden 1554. Er verlohr aber seines Herrn Gnade, als er den Reformirten sich geneigt bezeigete. Sein Leben hat der Dresdnische Hof-Prediger D. Gleich, in seinen *Annalibus ecclesiasticis* **oder Gründlichen Nachrichten von der Reformations-Historie Chur-Sächsisch Albertinischer Linie**, in dem ersten Theile S. 27. u. f. beschrieben. Daselbst beschreibet er auch S. 401. u. f. Lic. Johann Salmuths Leben, welcher 1584. Hof-Prediger zu Dresden wurde, hernach aber nach Heidelberg ging, und daselbst Pastor primarius wurde. Eben daselbst wird M. David Steinbachs Leben beschrieben S. 453. u. f. wie auch S 229. und 259. u. f. und D. Johann Stös-

sels, welcher zu Jena Professor Theologiae gewesen war. Dieser starb im Gefängnisse, in welchem er saß, weil er die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle angenommen hatte, 1576.

XXXVII.

Herr Gottfried Benjamin Schäle, welcher ein Lutherischer Kirchen-Inspector war, bekannte 1746. öffentlich, daß er den Reformirten in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Beyfall gebe. Man sehe Krafts Theologische Bibliotheck in dem ersten Bande S. 295. u. f. und die Hamburgischen Gelehrten Zeitungen 1747. S. 227.

XXXVIII.

Christoph *Hardesianus*, ein Juriste, welcher aus dem unweit Göttingen liegenden Städtgen, Hardegsen, gebürtig war, und daher sich *Hardesianum* nennete, trat auch zu der Reformirten Religion von der

Luthe-

Lutherischen in der Lehre von dem Heil. Abendmahle. Er gab zur Vertheidigung seiner Meynung sehr viele Schriften heraus, deren Titel in dem ersten Stücke der **Auserlesenen Arbeiten der Gelehrten im Reiche** S. 19. u. f. wie auch in dem dritten Bande der Altonaischen **Gelehrten Zeitungen**, S. 6. u. f. zu lesen.

Daß auch D. Justi Jonae Sohn, ein Juriste, ein eifriger Vertheidiger dieser Lehre gewesen, wird in den *Actis Borussicis*, **und zwar in dem dritten Bande S. 571. u. f. berichtet.**

XXXIX.

Daß **Johann** *Capito*, welcher zu Landsberg in der Mark Brandenburg Lutherischer Pastor und Inspector war, 1582. wegen dieser Lehre aus dem Lande habe gehen müssen, berichtet Wittenius in seinen *Memoriis Theologorum* Dec. IV. p. 413.

XL.

Dahlmann erwehnet in seinem Schauplatze der *masquirten* und *demasquirten* Gelehrten S. 18. folgende Schrift: *Adami Christiani* Bericht von dem Nachtmahle Christi an die Stände der Augspurgischen *Confession.* Dieses Mannes rechter Nahme ist *Johannes Anastasius.* Er war erst ein Lutherischer Prediger, und lehrete von dem Heil. Abendmahle Lutherisch, aber wider seines Herzens Meynung. Daher er in einer kleinen Schrift, welche er hernach heraus gab, schreibet: **Ich bin ein Kirchen-Diener unter einer Obrigkeit der Augspurgischen *Confession* gewesen, da ich dermaßen bekümmert war, daß ich mich entschloß, meinen Dienst dran zu wagen, und meine Meynung zu offenbaren.** Er ging auch fort, und in die Pfalz, wo er unter

der

der Regierung des Churfürsten Friederichs, des dritten, ein Prediger wurde.

XLI.

Anton Siegfried Dreas war ein Lutherischer Prediger in der Holländischen Stadt Gröningen, trat aber 1739. in die Reformirte Kirche. Er hat dieses in einer Holländischen Schrift vertheidiget, welche auch in das Teutsche übersetzet worden. Dieses berichtet Herr Kohl in seinen Gelehrten Zeitungen 1740. S. 589. u. f. In den *Actis historico-ecclesiasticis*, und zwar in dem vierten Bande, wird dieses weitläufiger und umständlicher erzehlet von S. 829. bis 864.

XLII.

Daß auch *Sleidanus* ein heimlicher Reformirter gewesen, beweiset D. Cyprian in seinem Unterricht von Kirchlicher Vereinigung der Protestanten S. 217.

Er

Er berichtet auch in der zwey und zwanzigsten Beylage S. 247. daß in dem Clevischen vor ohngefehr vierzig Jahren ein Prediger bey der Lutherischen Gemeinde gestorben, welcher auf seinem Tod-Bette bekennet habe, er sey allezeit im Herzen Reformirt gewesen, und wollte er seiner Gemeine nicht verbergen, daß er als ein Reformirter sterbe.

In der eilften Beylage stehet S. 103. bis 108. ein Verzeichniß der Nahmen der Heßischen Prediger, so wohl derer, welche, weil sie Lutheri Lehre nicht fahren liessen, abgesetzet wurden, als auch derer, welche, weil sie aus Lutheranern Reformirte wurden, in ihrem Amte blieben. Der ersten waren neunzehn, der andern acht und vierzig. Es ist auch glaublich, daß die meisten dieser letzten vorher schon in ihrem Herzen Reformirt gewesen.

Daß

Daß dem Landgrafen Philippo schon bey dem Marpurgischen Colloquio 1529. Zwingels Lehre besser gefallen habe, als die Lutherische, ist bekannt: wie auch, daß er in dem folgenden Jahre zu Augspurg bey der Uebergebung der Lutherischen Confession ein heimlicher Reformirter gewesen.

XLIII.

Bernhard Peter Karl war ein Prediger zu Oßnabrück, und machete allerhand Unruhe. Endlich ging er nach Bremen, und wurde Reformirt: half auch fleißig arbeiten an der *Bibliotheca Bremensi*. Dieses berichtet Kranz *Hist. eccl.* p. 990. Er ist 1723. gestorben.

XLIV.

Aegidius Lindenberg war ein Lutherischer Prediger in Ost-Frießland: als er sich aber merken ließ, daß er im Herzen Reformirt sey, wurde er abgesetzet. Er begab sich nach Emden, und wurde daselbst ein

Refor-

Reformirten Pastor. Er ist 1717. gestorben. Siehe Unschuldige Nachrichten 1717 S. 1006. und den ersten Tomum *Bibliothecae Bremensis* p. 367.

XLV.

Gregorius Schönfeld, ein Prediger in Dresden, war heimlich Reformirt, und ging endlich fort, und kam nach Cassel, wo er Hof-Prediger wurde, und ungemeine Gnade genoß. Er starb 1618. Man findet von ihm viel Nachricht in den von Herrn Raideln herausgegebenen Briefen *ad Johannem Gerhardum* p. 66. und 137. und 147. wie auch in Tilemanns *Vitis Professorum Theologiae Marburgensium* p. 183. sqq.

XLVI.

Daß Johann *Ursinus*, Moderator des Gymnasii zu Iglau in Mähren, öffentlich die Lehre der Reformirten von dem Heil. Abendmahle vertheidiget habe, lesen wir in den Unschuldigen Nachrichten 1704. S. 259.

XLVII.

XLVII.

In eben diesen Nachrichten lesen wir bey dem 1705. Jahre S. 187. daß M. Jacob Leonhard Pörsch 1702. zu Dessau sich von der Evangelisch-Lutherischen Religion zu den Reformirten gewendet, und hierauf Rector zu Worlitz, und Diaconus zu Jeßnitz, geworden.

XLVIII.

Von dem Pabste des eilften Jahrhundertes *Gregorio*, dem siebenden, berichtet Benno, daß er sieben Cardinälen befohlen, zu fasten, und Gott zu bitten, daß er ein Zeichen geben möge, ob die Römische Kirche oder Berengarius recht lehre: er habe also gezweifelt, ob im Heil, Abendmahle der Leib in den Mund genommen werde. Doch Mabillon zeiget in seinen *Annalibus Benedictinis* Tomo V. lib. 95. §. 55. fol. 140. daß diese Nachricht Bennonis falsch sey.

XLIX.

XLIX.

In Martenii *Thesauri Anecdotorum* Tomo secundo stehet p. 536. sq. ein Brief Pabsts Clementis, des vierten, an den Erz-Bischoff zu Narbona, welcher glaubete, in sacra Coena non adesse corpus Christi, sed signum eius. Eben daselbst stehet p. 559. sq. dieses Erz-Bischoffes Antworts-Schreiben, in welchem er läugnet, daß er dieses glaube. Es ist kein Zweifel, daß er deswegen es geläugnet habe, damit er seine hohe Würde behalten möchte.

L.

Von *Thoma Naogeorgio*, von welchem bekannt ist, daß er ein vortreflicher Lateinischer Poete gewesen, unter welchen Carminibus insonderheit sein *Regnum Papisticum* billig hoch geschätzet wird; wie auch daß er ein großer Grieche gewesen: wie er denn Dionis Chrysostomi achtzig Reden, wie auch Synesii und Phalaridis *Epistolas*,

stolas, auf das schönste übersetzet hat, und von welchem auch Bayle das merkwürdigste aufgezeichnet.

Von diesem Naogeorgio findet man die beste und sicherste Nachricht in des sel. Superint. Löbers *Historia Orlamundana* pag. 395. bis 402. Er war aus Bayern bürtig, war aber zu Wittenberg Melanchthons Schüler gewesen. Er war erst Pastor in dem Thüringischen Städtgen Sulze, kam aber 1541. nach Cahla, und bekam daselbst eben dasselbe Amt. An diesem Orte lehrete er von dem Heil. Abendmahle, wie Zwinglius. Als er nun deswegen in dem Consistorio zur Rede gesetzt wurde, und sich damit entschuldiget hatte, er habe nicht der Lehre Lutheri widersprochen, sondern die Päbstische Transsubstantiation verworfen, so gieng er bald darauf fort, und kam nach Augspurg, wo man ihn zu einem Prediger machte. Er blieb aber

auch hier nicht lange, sondern gieng nach Basel, und von dar in die Pfalz, wo er 1563. gestorben. Etliche meynen, er habe in unserer Sprache Neubauer geheissen. Dieses ist falsch. Er hieß nicht *Neogeorgius*, sondern *Naogeorgius* von ναὸς, templum. Sein teutscher Name war **Kirchmeier**, welches auch in der *Epitome Bibliothecae Gesneri* angezeiget wird. Sagittarius meldet *in Vita Spalatini* §. 1. p. 3. er werde von etlichen **Hubelschmeiser** genennet. Er wurde von dem Orte seiner Geburt also genennet. In Bayern lieget nicht weit von Straubingen ein Ort, Namens Hubelschmeiß.

LI.

In dem andern Theile seiner Kirchen- und Ketzer-Historie, und zwar in dessen sechzehnten Capitel, handelt **Arnold** von den Crypto-Calvinisten des sechzehnten Jahrhunderts ausführlich. Die Mar-

purgischen Gelehrten desselben Jahrhunderts, welche in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Reformirt gewesen, machet Herr Professor Hartmann nahmhaft in seiner 1738. gehaltenen Disputation *qua Academia praesens Marpurgensis eadem cum 1527. instituta ostenditur*, §. XI. nehmlich Lambertum, Hyperium, Iustum Vulteium, Steuberum, Nouiomagum, Barth. Meyerum, Io. Garnerium, und Wigandum Orthium. Herr Hartmann war selbst aus einem Lutheraner ein Reformirter worden.

LII.

Daß M. **Andreas Sonder**, oder *Sunderus*, welcher 1574. Lutherischer Prediger zu Wittenberg gewesen, hernach Reformirt geworden, berichtet mit vielen Umständen Herr Raupach in seiner *Presbyterologia Austriaca* S. 171. u. f.

LIII.

Etwas sehr seltenes ist es, was von Johann Matthäo erzehlet wird, daß er aus einem Lutheraner Reformirt, und hernach wieder Lutherisch geworden sey. Es kan aber aus gewissen Ursachen geschehen seyn, daß er sich gestellet, als nehme er Lutheri Lehre von dem Heil. Abendmahle wieder an. Man lese eben daselbst S. 113. bis 123.

LIV.

Von Moriz Helingen, obersten Prediger zu Nürnberg, welcher bald öffentlich, bald heimlich, die Lehre Melanchthons von dem Heil. Abendmahle vertheidigte, und daselbst 1596. gestorben ist, hat D. Zeltner 1714. eine mit ungemeinem Fleiße ausgearbeitete und 148. Seiten füllende Disputation geschrieben, in welcher viele andere mit den Reformirten einige Theologi nahmhaft gemacht werden.

LV.

Nachdem wir nun gesehen haben, daß von den gelehrtesten Männern in so vielen Ländern, und in allen Ständen, und zu allen Zeiten von dem Heil. Abendmahle also gelehret worden sey, (denn auch in den mittlern Zeiten sind **Rabanus Maurus**, **Ratramnus**, und andere, dieser Meynung gewesen,) so können wir daraus schliessen, daß die Wahrheit dieser Lehre ihnen helle in die Augen geleuchtet.

LVI.

Von Sebald Heyden wird in den **Unschuldigen Nachrichten** 1739. S. 749. berichtet, daß er Melanchthons Lehre von dem Heil. Abendmahle gebilliget habe. Er war ein Schul-Lehrer zu Nürnberg, ist daselbst 1561. gestorben.

LVII.

In dem dritten Buche seiner *Historiae motuum* zwischen den Evangelisch-

Lutherischen und Reformirten schreibet D. Löscher Cap. VI. §. 1. die ersten Protestanten in Franckreich seyn Lutheraner gewesen Allein Basnage erweiset in seiner *Histoire de l'Eglise* lib. XXVI. cap. 1. §. 3. et 4 wider den Bischoff Bossuet eifrig, daß die Reformirten in Franckreich niemahls mit Luthero einstimmig gewesen; und Thuanus schreibet lib. XXIX. p. 558. Zuinglianorum doctrinam Protestantes in Gallia sequebantur.

LVIII.

In dem fünften Buche seiner *Historiae motuum* fähret Löscher fort, die Calvinisch gewordenen, nemlich in der Lehre de sacra Coena, nahmhaft zu machen, Hommingium in Dännemark, D. Brücken, Strigelium, Pezelium, den jüngern Crucigerum, Vitum Winshemium, Cracouium, Widebramum, Stoesselium, Christian Schützen, Czriacum Spangenbergen in

Sach=

Sachsen, in Straßburg Capitonem, Zanchium, Sturmium; in Hessen Hyperium, Franc. Lambertum, Nouiomagum, und Pincierium; in Pohlen Andr. Critium, Sarnicium, Lismannium, Turnouium, Gratianum und Lubomirſcium; in Ungarn und Siebenbürgen Calmanchehi, Mellium, Stancarum, Franciſcum Dauidis, und Caſpar Helten; in Böhmen und Schleſien Herbertum, Curaeum, Zach. Vrſinum, Colerum. Daß in Engeland die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle die Oberhand behalten habe, iſt bekannt.

LIX.

In ſeinem ſechſten Buche nennet er die in Preuſſen Reformirt gewordenen, Georg Weigeln, Weidnern, Glaſern, Sarcerium, Hellingen, Meermannen, Wendlanden, Loſſium, Klugen, und Bochmannen; in Nürnberg Helingen, Lochnern, Herdeſianum, und Schoppium; zu Altorf Volcar-

tum; in der Pfalz Tremellium, Dathenum, Tossanum, Franc. Iunium, Piscatorem, Smetium, Stenium, Pithopoeum, und Fort. Crellium. In Bremen wurde alles Reformirt. Ich gehe vorbey die in dem Zweybrückischen und in dem Wetterauischen Calvinisch gewordenen, welche Löscher in dem achten Capitel nahmhaft machet.

LX.

Johann *a Lasco*, ein Pohle, aus einem sehr vornehmen Geschlechte, wurde aus einem Catholicken erst Lutherisch, hernach Reformirt. *Historiam criticam Ioannis a Lasco* hat 1733. Joh. Friedrich Bertram, Prediger zu Aurich in Ost-Frießland, herausgegeben. Man sehe auch das **Gelehrte** *Lexicon*.

LXI.

Laurentius Circlerus, als er in Schlesien zu Brieg ein Lehrer in dem *Gymnasio* war, hatte lange die Lehre der Reformir-

ten

ten heimlich vor die rechte gehalten. Endlich entdeckete er seine Meynung, und bat, man möchte ihm vergönnen, seinen Schülern diese Lehre von dem Heil. Abendmahle, quippe sacris literis et puriori antiquitati consentaneam, vorzutragen. Er muste aber deswegen auf Obrigkeitlichen Befehl aus dem Lande gehen. Er ist 1598. gestorben. Sein Leben beschreibet Melchior Adamus *in Vitis Philosophorum* p. 200. seqq.

LXII.

Daß D. **Christoph Wölflin**, welcher 1688. zu Tübingen als Professor der Theologie gestorben, öffentlich gelehret habe, iniri posse cum Reformatis concordiam, si abiiciant suam de praedestinatione doctrinam, bezeuget D. Weißmann *Hist. eccl.* T. II. p. 1151.

LXIII.

Der zu Rostock 1600. verstorbene berühmte Theologus, *David Chytraeus*, war

auch in seinem Herzen Reformirt. Ich schliesse dieses erstlich daraus, daß er Melanchthonem jederzeit hochschätzete, und in keiner seiner Schriften ihn tadelte wegen seiner Meynung von dem Heil. Abendmahle; zum andern daraus, daß, als sein Bruder, Nathan, Reformirt wurde, er keinen Eifer hierüber sehen ließ. Hunnius führet in Schützens viertem Buche *de Vita Dauidis Chytraei* §. XXIII. p. 93. sqq. viele Ursachen an, warum er glauben muß: daß Chytraeus in dieser Lehre ein Calviniste gewesen.

LXIV.

Daß D. Johann *Maior*, welcher zu Wittenberg Professor Poëseos, und hernach zu Leipzig der Theologie Professor gewesen, und zu Zerbst 1600. gestorben, Reformirt gewesen sey, zeiget Löscher in seinen **Unschuldigen Nachrichten** 1737. S. 757. u. f. und 1738. S. 738. u. f.

LXV.

Dieses ist auch sehr merkwürdig, daß die Lehre Lutheri von dem Heil. Abendmahle der Bekehrung der Juden hinderlich ist. Denn wenn ein Jude höret, daß die Christen den wahren Leib Christi essen, welches er doch vor unmöglich erkennet, so kan er nicht anders, er muß die Christliche Religion vor eine falsche Religion halten.

LXVI.

Etliche Lutheraner, welche Reformirt geworden, machet Mollerus in seiner *Isagoge ad Historiam Chrysonesi Cymbrici* P. II. cap. 5. §. 4. nahmhaft. Daß auch der Mathematicus, **Leonhard Christoph Sturm**, wie auch **Barthold Holzfuß**, welcher 1717. gestorben, Reformirt geworden, ist bekannt.

LXVII.

Daß der aus Schottland bürtige zu Leipzig gewesene Professor Theologiae, *Alexander*

der *Alesius*, welcher 1565. gestorben, in seinem Herzen Reformirt gewesen, zeiget Jacob *Thomasius* in den *Obseruationibus selectis Halensibus* T. VII. Obs. XXI. §. 27. seqq.

LXVII.

Johann *Lampadius*, welcher 1621. gestorben, war in seiner Geburts-Stadt Braunschweig Schul-Rector, gieng aber nach Heidelberg, und wurde daselbst Professor der Theologie. Man sehe das Gelehrten-*Lexicon*.

LXVIII.

Melanchthon wurde in dem nächsten Jahre vor seinem Tode von dem Churfürsten in der Pfalz schriftlich ersuchet, ihm seine Meynung von dem Heil. Abendmahle zu eröfnen Er antwortete, nicht Lutheri Lehre, sondern die Reformirte, halte er vor die rechte und wahre. Peucerus schreibet in *Historia carcerum suorum* p. 118. und 278. er habe beyde Briefe gehabt. Eben der-

derselbe schreibet p. 129. 130. 132. 139. 147. 584. bis 589. und 628. Melanchthon habe den nächsten Tag vor seinem Tode zu ihm, seinem Schwieger-Sohne, gesaget, er solle bey der Reformirten Lehre bleiben, als welche allerdings die rechte sey.

LXIX.

Iobus Ludolfus hielt auch diese Reformirte Lehre vor die rechte in seinem *Commentario ad Historiam Æthiopicam* p. 369. Daß auch der in Teutschland gekommene Abessynier, *Georgius*, diese Lehre angenommen habe, bezeuget er in seiner *Historia Æthiopica* lib. III. cap. 5. §. 55.

LXX.

D. Conrad Icken berichtet in seiner Rede *de illustri schola Bremensi* pag. 64. daß in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Reformirt geworden *Ioan. Lampadius*, p. 43. *Ioach.* Meister, dessen Leben Adamus in *Vitis Philosophorum*, und Ephraim Praetorius in *Athenis Gedanensibus* pag. 230. beschrei-

schreiben, p. 44. Nathan *Chytraeus*, p. 48. Christoph *Pezelius*, p. 62. *Urbanus Pierius*, und p. 68. Conrad *Bergius*.

LXXI.

Daß auch *Thomas Reinesius* in dieser Lehre Reformirt gewesen, zeiget Moller in *Cimbria literata* T. I. p. 701.

LXXII.

Daß der Lutherische Pastor zu Stralsund, welcher 1546. gestorben, Christian Kettelhut, in der Lehre *de sacra Coena*, Zuinglio, dessen Schriften er fleißig gelesen, Beyfall gegeben, aber doch auf der Kanzel diese Lehre niemahls vorgebracht habe, lesen wir in Bartholomäi erstem Bande der Beyträge zu den *Actis historico-ecclesiasticis* S. 621. u. f.

LXXIII.

In dem Jahre 1614. traten in der Lehre von dem Heil. Abendmahle in die Reformirte Kirche Christoph *Pelargus*, (Storch,) als Pastor zu Frankfurt an der Oder, und

Salomo Finke, als Pastor zu Berlin. Ja der Churfürst, Johann Sigismund, selbst, wie auch dieses Churfürsten Brüder, Markgraf Ernst und Markgraf Johann Georg, ingleichen Fabian, Burggraf von Dohna, und fünf geheimde Räthe des Churfürsten. Man lese hiervon die Unschuldigen Nachrichten 1732. S. 715. u. f. wo wir auch finden, daß die Unterthanen nicht haben zugeben wollen, daß der Churfürst Macht habe, seine Religion zu verändern. Der Churfürst ließ endlich den Land-Ständen eine Schrift einhändigen, in welcher behauptet wurde, der Revers, welchen er ehemahls gegeben, daß er Lutherisch bleiben wolle, könne wider den Heil. Geist nicht gelten; die Land-Stände verstünden nichts von der Sache, und folgeten ihren Predigern blindlings; sie solten Reformirte Bücher lesen, und sich erleuchten lassen. Ich kan nicht zweifeln, es seyn die meisten von diesen schon lange vorher heimlich Reformirt gewesen.

LXXIV.

Peucerus ſchreibet in *Hiſtoria carcerum ſuorum* p. 5. 584. daß die vornehmſten und gelehrteſten Leute, die er gekannt, und mit denen er umgegangen, mit Melanchthone in dieſer Lehre einig geweſen, aber heimlich.

LXXV.

Vrbanus Regius, welcher 1541. zu Celle als General-Superintendent geſtorben, hat 1526. in Octav, wobey der Ort, wo es gedruckt worden, nicht angezeiget wird, (dieſes Buch habe ich itzt vor meinen Augen liegen) herausgegeben unter dieſem Titel: *Noua doctrina.* In derſelben zeiget er erſtlich, daß die Päbſtiſche Lehren neu, unſere aber alt ſind. Hierauf kömmt er auf die Lehre von dem Heil. Abendmahle, ſchweiget aber von Lutheri Erklärung der Worte: *Hoc eſt corpus meum*, ganz ſtille. Nur ſchreibet er, ſacram Coenam eſſe memoriale mortis Chriſti, Dominicae mortis recordationem. Er ſetzet hinzu: eodem

eodem sensu quo *Ioannis capite sexto*, fide a nobis edi carnem et bibi sanguinem Christi. Seine letzten Worte sind diese: Carnem Christi vere manducemus, hoc est, credamus in Christum crucifixum, et inseramur et per similitudinem mortis eius, vt et resurrectionis gloriosae particeps in illo efficiamur, Amen.

In dem ersten Tomo *Operum Zuinglii* stehet fol. 380. sq ein Brief Zwingels an Vrbanum Regium, welchen er 1526. den 6. Oct. geschrieben. In demselben schreibet er fol. 383. folgendes: In Eucharistiae re, gratulor vobis, te nostrum esse factum. Breui, spero, omnes, qui adhuc obstrepunt, tropum, qui nullo negotio videri a vobis debebat, visuros esse ac sententiae nostrae simplicitatem ac claritatem. Eben daselbst fol. 409. *a* schreibt Zuinglius an Andream Osiandrum den 6. May 1527: Deinde apud amiculos ea nobis imputas, quod Noribergam scripserimus, Vrbanum (Regium) nostrum esse factum, et

(Theobaldum) Billicanum, Pastorem Nordlingae, cum illi a vobis stent. Quasi vero ipse Vrbanus non dederit ad nos sua ipsius manu epistolam, qua testatur, se a nobis stare: et Billicanus ipse ad Oecolampadium; et coram Petro Gyronaeo, homine pio et docto, non sit confessus, se contra nostram sententiam nihil posse.

Lutherus schrieb den 16. des Jenners 1527. an Nic. Hausmannen: Vrbanus Regius in idem malum vel inclinat vel iam cecidit. Aber den 14. Junii 1528. schrieb er an Wenzel Linken: Credo, te nosse, Vrbanum Regium resipuisse, et contra hostes Sacramentarios strenuo nobiscum certare.

Ob Vrbanus Regius Lutherisch oder Reformirt gewesen sey, ist von zweyen Gelehrten untersuchet worden, deren beyder Schriften in des Herrn Sup. Rathlefs erstem Bande seines *Theologi* stehen. Der erste, dessen Verfasser mir unbekannt ist, und sich D. J. M. nennet, meynet, Regius

gius sey in der Lehre von dem Heil. Abendmahle ein Zwinglianer gewesen, aber 1527. Lutherisch geworden. Der andere, Herr General-Superintendent Feuerlein, mein hochgeschätzter College, behauptet, Regius sey in der Lehre von dem Heil Abendmahle vor und in dem 1517. Jahre Reformirt gewesen, und beweiset es aus Melchior Adami *Vitis Theologorum*, aus Eliä Veieles *Memoria et meritis Vrbani Regii*, aus Baylens *Dictionaire*, und aus Grabens *Vita Regii.* Da aber Lutherus den 27. Julii 1528. an Regium geschrieben, er bitte GOtt, daß er ihn zur Erkenntniß der wahren Lehre von dem Heil. Abendmahle bringen möge, so merket Herr D. Feuerlein an, daß dadurch zweifelhaft gemacht werde, daß dieselbe 1527. geschehen sey.

Es folget aber hieraus noch nicht, daß Regius wahrhaftig Lutherisch geworden. Er kan sich so gestellet haben, weil er besorgete, Lutherus, welcher die aus dem Pabstthume behaltene Lehre von dem Heil. Abend-

mahle eifrigst vertheigte, möchte ihn schänden und verfluchen, wenn er die Wahrheit sagete. Der 1563. zu Bern gestorbene Wolfgang Musculus war auch sehr viel Jahre zu Augspurg Lutherischer Prediger gewesen, und bezeugete dadurch, daß er auch zu Augspurg in seinem Herzen Reformirt gewesen sey.

Es kan aber doch dieses einiger massen entschuldiget werden. In meiner Schrifft *de Orebitarum pia erga Eliam beneficentia* gebe ich §. VIII. diese regulam prudentiae: Si inusitata tua interpretatio hoc affert damnum ecclesiae, vt, si eam proferas, exuaris facultate, multas alias, easque multo maioris momenti, veritates tradendo et illustrando commodis ecclesiae inseruiendi, tum tuam sapientiam pectori inclusam retinere debes, duobusque e malis minus eligere. Si item maximo tibi damno futura est noua exegetica veritas, et vel famem vel infamiam vel utramque paritura, etiam tunc concedo tacen-

tacendum esse: nisi forte eius generis est veritas, quam etiam tanto cum periculo profiteri Deus iusserit.

Es folget hieraus, daß sehr glaubwürdig sey, daß Vrbanus Regius in seinem Herzen Reformirt geblieben: absonderlich wenn man bedenket, daß man kein a) Exempel hat, daß ein Reformirter Lutherisch geworden, dahingegen eine grosse Menge Lutheraner theils heimlich, theils öffentlich, Reformirt geworden sind. Die es heimlich gewesen, haben es ihren vertrauten Freunden geoffenbaret: welche nach ihrem Tode es bekannt gemacht haben.

LXXVI.

In dem 1709. Jahre predigte zu Magdeburg M. Johann Julius Struv, daß er die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle vor die wahre halte. Er mu-

a) Bernhard schreibet in seiner Curieusen Historie der Gelehrten, und zwar Lib. III. Parte 6. Cap. 11. er habe nicht einen einzigen Reformirten finden können, welcher Lutherisch geworden.

ste nach Halle kommen, wo die Theologi, ihn auf die rechte Meynung wieder zu bringen, sich bemüheten. Er stellete endlich einen Revers von sich, daß er künftig recht lehren wolle. Ob er aber in seinem Herzen dieses geglaubet habe, zweifelt man nicht unbillig Der Hällische Theologus. D. Baumgarten, scheinet selbst in dieser Lehre heimlich Reformirt gewesen zu seyn, wenn man lieset, was er in der fünften Sammlung seiner Theologischen Bedenken S. 57. u. f. und S. 64. u. f. schreibet.

LXXVII.

In dem 1747. Jahre hat ein Preußischer Feld-Prediger, Herr Adolph Dieterich Ortmann, in einer öffentlichen Predigt gelehret, daß er die Lehre der Reformirten Kirche von dem Heil. Abendmahle vor die rechte Lehre halte Diese Nachricht finde ich in Kohls Gelehrten Zeitungen 1747. S 490 u. f.

LXXVIII.

Daß auch Conring die Lehre der Reformirten de sacra Coena vor die rechte gehal-

halten habe, giebet er in den 1708. von Ritmeiern herausgegebenen *Conringianis Epistolicis* p. 106. 107. und 108. sattsam zu erkennen. Ja p. 194. schreibet er: Falluntur, qui putant, in εὐχαριστίᾳ Iesum Christum secundum carnem ibi esse, vbi reuera non est.

LXXIX.

Von *Pelargo* schreibet D. Balthasar Meißner aus Wittenberg an D. Balthasar Menzern den 5. Jenner 1616: Nuper Dresdae cum essem, Pelargum, in comitatu Electoris Brandeburgici versantem, conueni vna cum Dn. D. Hoe: vbi tandem post longam tergiuersationem fassus est, se Reformatorum doctrinam (de sacra Coena) approbare, et huius opinionis ante multos annos fuisse, sed ob pacem Ecclesiae nihil mouere se voluisse, quia non sint errores in fundamento: ideoque se non discessisse a fide, sed tantum ab opinionibus. Dieses habe ich aus D. Meißners eigener Handschrift abgeschrieben.

LXXX.

Solche Kirchenlehrer, welche erkennen, daß die Reformirte Lehre von dem Heil. Abendmahle die rechte sey, in ihren Predigten aber Lutheri Meynung vortragen, sprechen bey sich selbst, wie jener (Lucä XVI, 3. u. f.) Haußhalter: Mein Herr nimmet das Amt von mir, wenn ich meines Herzens Meynung eröffne. Nun kan ich nicht graben: und zu betteln schäme ich mich.

LXXXI.

Daß *Martinus Bucerus* in dieser Lehre nicht ein Zwinglianer, sondern ein Lutheraner, gewesen sey, behauptet Verpoorten in seiner 1709. herausgegebenen *Commentatione de Bucero.* Daß er aber irre, zeiget Bucerus selbst in seinem *Commentario ad Matth.* VI. fol. 77. b, und in seinem *Commentario ad Ioan.* VI. fol. 48. b, und in der diesem letztern Commentario vorgesetzten *Epistola ad Marpurgenses* fol. A, 5.

LXXXII.

Joachim Meister ist 1587. zu Bremen als Rector Gymnasii gestorben. Er ist vorher hier (in Göttingen) Rector Gymnasii gewesen, und hat eine Lateinische Rede unter diesem Titel: *Oratio de Eutyche et eius erroris sectatoribus*, drucken lassen, in deren Dedication er sich *Philippophilum* nennet, weil er Melanchthons Lehre de sacra Coena vertheidigte. Er konte also nicht in Göttingen bleiben.

LXXXIII.

In unserer Stadt ist auch Hermann Gockenhold Pädagogiarche gewesen. Er nahm aber die Reformirte Religion an, und wurde Rector in Cassel, wo er 1653. gestorben in dem 48. Jahre seines Alters. Siehe meine Göttingische Schul-Historie Cap. 2. §. 44. und 46. S. 104.

LXXXIV.

Der Theologus eclecticus *Curayerius* nennet in seinen Anmerkungen zu *Sarpii* lib. IV. p. 620. sq. und T. II. p. 235. die Refor-

mirte Lehre von der Gnaden-Wahl doctrinam impiam, die Lutherische aber von dem Heil Abendmahle doctrinam monstrosam. Man sehe mein Programma *de Theologia Curayeriana*.

LXXXV.

In der **dreyzehnten Sammlung** der von dem sel. *Bartholomaei* herausgegebenen **Nützlichen Anmerkungen** wird ein Prediger in Medzeriz, Johann *Caper*, erwehnet, welcher vorher heimlich, hernach öffentlich, ein Calviniste gewesen in der Lehre de sacra Coena.

LXXXVI.

Daß der Superintendent in Eisleben, M. **Seidler**, in starkem Verdachte gewesen, daß er in dieser Lehre Reformirt sey, berichtet Arnold in seiner **Kirchen-Historie** B. 16. Cap. XI. §. 26. Von Ambrosio **Lobwassern** aber berichtet er §. 36. daß er öffentlich diese Lehre vertheidiget habe: wie auch von einem Doctore Iuris, **Botsacken**, welcher in Königsberg

Pro-

Professor gewesen, und hernach nach Danzig gekommen, wo er 1585. gestorben

LXXXVII.

Ich habe aber versprochen, solche Lehrer nahmhaft zu machen, welche, wenn sie in ihrem Leben würden bekennet haben, daß sie in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Reformirt wären, würden abgesetzet worden seyn, es einem ihrer vertrauten Freunde heimlich entdecket, zugleich aber ihn gebeten haben, es nach ihrem Tode öffentlich bekannt zu machen.

LXXXVIII.

Ich nenne zu erst *Budd:um*. Daß dieser die Lehre der Reformirten Kirche von dem Heil. Abendmahle vor die wahre gehalten, hat mich der sel. Prof. Geßner versichert, welcher sein Famulus war, und mit dem er, weil er fleißig studirte, sehr vertraulich umgieng. Wenn ich es öffentlich sagete, sprach er zu ihm, so würde ich abgesetzet. Das heisset: Tace, tace, damit du bey der Pfarre bleibest. Man kan auch aus dem Respon-

sponso Buddei, welches die sechs und dreyssigste Beylage zu Cyprians **Unterricht von Kirchlicher Vereinigung der Protestanten** ist, erkennen, daß er von dem Heil. Abendmahle Reformirt gesinnt gewesen. Denn da er mit der Widerlegung des absoluti decreti vierzehn Seiten gefüllet, so rühret er die Lehre von dem Heil. Abendmahle S. 411. nur mit einem Finger an, und lässet sie alsobald wieder fahren.

LXXXIX.

Daß auch Dauid Chytraeus in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Reformirt gewesen, zeiget Hunnius, wie wir oben §. LXIII. gesehen haben.

XC.

Der berühmte Rector des Gymnasii zu Gotha, Herr Stuß, schrieb an mich in dem Februario 1743 folgendes: In dem Punct de sacra Coena hat der sel. General-Superintendent Böhmer es in seinem Herzen mit den Reformirten gehalten; wie er sich,

da

da ich einmahl ein paar Tage in Wunstorp bey ihm war, ganz cordat herausgelassen.

XCI.

Auch Spener scheinet dieser Reformirten Lehre nicht zuwider gewesen zu seyn, wenn man lieset, was er in dem vierten Theile seiner Theologischen Bedenken S. 370. und 498. u. f. wie auch in des fünften Tomi erstem Theile S. 205. u. f. schreibet.

XCII.

Wie grosse Ursache man habe, zu glauben, daß auch der sel. D. Baumgarten in der Lehre von dem Heil. Abendmahle Reformirt gewesen, habe ich oben in dem §. 76. gezeiget.

XCIII.

In dem Collegio Theologico, welches mein seliger Vater 1656. bey Musaeo, dem grösten Theologo, welchen Jena gehabt, mit gehalten, und aus dessen Munde mit grösten Fleiße nachgeschrieben, ist der letzte Locus *de baptismo*, der Locus aber *de sacra Coena* fehlet. Ich schliesse daraus, daß

er

er seine Lectiones mit Fleiß extendiret habe, bis zu der letzten Lection de baptismo, und zuletzt gesaget habe: die Zeit ist verflossen, daß ich de sacra Coena nicht handeln kan. Ihr Herren Auditores wisset schon die Lehre unserer Kirche von dem Heil. Abendmahle aus dem Catechismo. Denn ganz von diesem Glaubens-Artickel kan er nicht geschwiegen haben. Wer auch weiß, daß unter allen seinen Nachfolgern keiner ein so grosses Iudicium, als er gehabt habe, wird daran, daß er die Reformirte Lehre de sacra Coena vor die wahre gehalten, nicht zweifeln können.

Beschluß.

Ich habe schon vor mehr, als funfzig, Jahren, nemlich 1704. erkannt, daß die Reformirte Erklärung der Worte von dem Heil. Abendmahle die rechte sey, und es auch vertrauten Freunden gesaget, und sie davon überzeuget: ihnen aber auch gerathen, es heimlich zu halten, sonst würden sie keine

Pfar-

Pfarre bekommen, und wer schon eine hätte, dieselbe wieder verliehren.

Da ich nun ein so alter Theologus geworden bin, so bekenne ich öffentlich, daß ich die Lehre der Reformirten Kirche von dem Heil. Abendmahle vor die rechte und wahre halte. Ich weiß wohl, daß ich mir durch dieses Bekenntniß Feinde mache, diejenigen nemlich, welche bey Lutheri aus der Päbstischen Kirche behaltenen Erklärung der Worte: *Hoc est corpus meum*, bleiben. Aber welcher wahrer Christe wird nicht gern und willig vieles, ja alles, leiden, wenn dadurch die Ehre GOttes und seines Wortes befördert wird?

Ich gebe meinen Lesern auch dieses zu bedenken, daß, da das Schisma zwischen den Lutheranern und den Calvinisten oder Reformirten nicht anders kan aufgehoben werden, als wenn jene das absolutum decretum verwerfen, wir Lutheraner wohl und löblich thun, wenn wir den Anfang machen,

chen, und diese Ehre unserer Kirche zuwenden.

Ich habe gewisse Nachricht, daß in Cassel viele das absolutum decretum verwerfen, und mit Schmerzen auf die Zeit warten, da sie es ohne ihren Schaden bekennen dürfen. Ja in Bremen, welche Stadt sonst in Teutschland der Haupt-Sitz des absoluti decreti war, wird dieses decretum itzt von vielen verdammet. Wir haben in der hiesigen (Göttingischen) Reformirten Kirche zwey aus Bremen zu uns gekommene Pastores gehabt, welche öffentlich auf ihrer Kanzel das absolutum decretum widerleget, und meine Erklärung des **neunten Capitels der Epistel Pauli an die Römischen Christen** vor recht und gründlich erkannt haben. Der itzige, welcher aus eben derselben Stadt zu uns gekommen, thut es auch.

GOtt allein die Ehre!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heumann, Christoph August,

D. C. A. Heumanns Erweiß, daß die Lehre der Reformirten Kirche von dem Heil. Abendmahle die rechte und wahre sey

Eisleben ; Wittenberg 1764

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.dp.o.322
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11775378-1
VD18 11146540-004